

Bürger, Gottfried August: An die Hofnung (1778)

- 1 Wolthätigste der Feen!
- 2 Du, mit dem weichen Sin,
- 3 Vom Himmel ausersehen,
- 4 Zur Menschentrösterin!
- 5 Schön, wie die Morgenstunde,
- 6 Mit rosigem Gesicht,
- 7 Und mit dem Purpurmunde,
- 8 Der Honigrede spricht!

- 9 Du, die mich oft erheitert,
- 10 Vernim, o Hofnung, mich!
- 11 Mein freies Herz erweitert
- 12 Zu Lobgesängen sich.
- 13 Sie lodern mit dem Feuer
- 14 Des frommen Danks empor.
- 15 O neig auf meine Leier
- 16 Dein algefällig Ohr!

- 17 Als, mit dem goldnen Alter,
- 18 Der Unschuld Glük entwich,
- 19 Da sandten die Erhalter
- 20 Gequälter Menschen dich:
- 21 Daß du das Unglük schwächtest,
- 22 Des Lasters Riesensohn,
- 23 Und Freuden wiederbrächtest,
- 24 Die mit der Unschuld flohn.

- 25 Nun wandelt im Geleite
- 26 Dir ewig Ruhe nach.
- 27 Im Aufruhr und im Streite
- 28 Mit grausem Ungemach,
- 29 Ertheilest du dem Müden,
- 30 Eh gar sein Mut erschlaft,

31 Erquickung oder Frieden,
32 Und neue Heldenkraft.

33 Du scheuchest von dem Krieger
34 Das Grauen der Gefar,
35 Und tröstest arme Pflüger,
36 Im dürrn Mangeljahr.
37 Aus Wind und lauem Regen,
38 Aus Sonnenschein und Thau,
39 Verkündest du den Segen
40 Der zartbesprosten Au.

41 Von deinem Flügel düftet
42 Ein Balsam für den Schmerz.
43 Bei seinem Weben lüftet
44 Sich das beklomne Herz.
45 Dein Odem hauchet Kräfte
46 Verwelktem Elend ein;
47 Erstorbne kalte Säfte
48 Belebt dein milder Schein.

49 Du bist es, die dem Kranken
50 Die Todesqualen stilt;
51 Mit wonnigen Gedanken
52 Von Zukunft ihn erfüllt;
53 In seinen letzten Träumen
54 Das Paradies ihm zeigt,
55 Und unter grünen Bäumen
56 Die Lebensschale reicht.

57 Die du den armen Sklaven
58 Im dunkeln Schacht erfreust;
59 Von unverdienten Strafen
60 Erlösung prophezeist;
61 Dem im Tyrhenermeere

62 Die Last des Ruders hebst,
63 Und über der Galeere,
64 Wie Frühlingswehen, schwebst;

65 O Göttin! Deine Stimme
66 Tönt der Verzweiflung,
67 In ihrem tauben Grimme,
68 Noch oft Beruhigung.
69 Dein holder Blick entwinkelt
70 Sie gieriger Gefar.
71 Der Todesbecher sinket,
72 Der schon am Munde war. —

73 Und ach! — Verschmähte Liebe
74 Bräch' ihren Wanderstab
75 Getrost entzwei, und grübe
76 Sich vor der Zeit ihr Grab.
77 Doch du hebst ihr im Leiden
78 Das schlaffe Haupt empor,
79 Und spiegelst ihr die Freuden
80 Erhelter Zukunft vor.

81 Das hat mein Herz erfahren! —
82 Schon lange wäre wol
83 Von meinen Trauerjahren
84 Die kleine Summe vol.
85 Dem Kummer hingegeben,
86 Brach mir bereits der Blick.
87 Du loktest mich ins Leben
88 Mit Schmeichelei zurück. —

89 „vielleicht, daß deiner Zären
90 Die letzte bald verschleicht.
91 Wie lange wird es währen?
92 So hauchest du vielleicht

93 Den Seufzer ihr entgegen,
94 Dem Lieb' und Glück verleihn,
95 Die Harte zu bewegen,
96 Die unempfindlich schien.

97 Und wählt sie auch hienieden
98 Dich nie aus Sterblichen,
99 So ist sie dir beschieden
100 Vielleicht bei Seligen.
101 Bei Seligen, wo Liebe
102 Die Seelen alle fült,
103 Und jede Brust die Triebe
104 Der andern Brust vergilt.

105 Wann, sonder Erdenmängel,
106 Dein Reiz in Fülle blüht,
107 Und Anmut holder Engel
108 Dir aus dem Auge sieht;
109 Wann sich zur Engelseele
110 Die deinige verschönt,
111 Und himlisch deine Kehle
112 Zur Himmelsharfe tönt:

113 Dann, süßer Lohn der Treue!
114 Beschleicht die leere Brust
115 Erbarmen oder Reue,
116 Vol reiner Liebeslust.
117 In Amaranthenlauben
118 Beseliget sie dich. —
119 O Paradiesesglauben,
120 Erhalt und stärke mich!